



Nordamerika



Südamerika



Afrika



Polarkreis



Australien



Asien



Europa

... es
weihnachtet
sehr ...





Ehre sei Gott in der Höhe und **Friede auf Erden**

Lukas 2,14

Wir feiern Weihnachten – nach der kürzesten Adventszeit, die überhaupt denkbar ist. Nur drei Wochen waren es von der ersten Kerze am Adventskranz bis zum Heiligen Abend. An Weihnachten ist jetzt Zeit, um innezuhalten. Dafür gibt es in diesem Heft vertraute Lieder, alte und neue Texte, ein Gebet und einen Segen. Sie laden ein, die biblische Geschichte vom Kind in der Krippe wieder neu zu hören. Diese Erzählung, die Menschen auf der ganzen Welt miteinander verbindet.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit!

*Ihre
Evangelische Kirche*



Alle Jahre wieder



Al-le Jahre wie-der kommt das Chris-tus - kind



auf die Er-de nie - der wo wir Men-schen sind.

- 2 | Kehrt mit seinem Segen ein in jedes Haus,
geht auf allen Wegen mit uns ein und aus.
- 3 | Ist auch mir zur Seite still und unerkannt,
dass es treu mich leite an der lieben Hand.

Text: Wilhelm Hey 1837, Melodie: Friedrich Silcher 1842

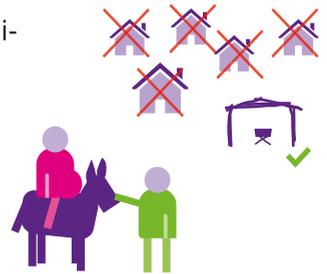


Weihnachtsgeschichte | Lukas 2,1-20



Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

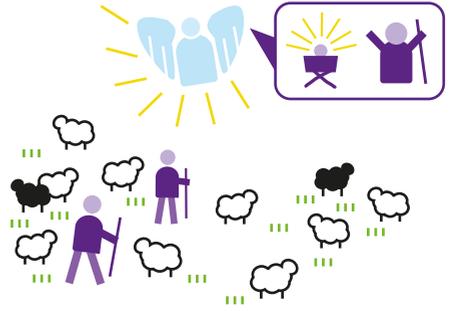
Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.



Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der

Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.



Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.





Was bedeutet Weihnachten für Dich?



Weihnachten sind für mich die strahlenden Augen der Kinder. Das Zusammensein mit der Familie. Zeit füreinander. Ganz schlicht und ganz besonders.

Dana (38 Jahre)



Heiligabend feiern wir mit drei Generationen. Mittags gibt es leckere Kartoffelsuppe, dann geht's zum Krippenspiel. Wir sind stolz, dass unsere Tochter in der vollen Kirche den Verkündigungengel spielt. Hinterher ist Bescherung. Nach dem Trubel kommen meine Frau und ich im Spätgottesdienst zur Ruhe.

Thorsten (51 Jahre)



Oma und Opa kommen an Weihnachten – das muss sein. Während Corona ging das nicht, das hat mir sehr gefehlt.

Elisa (71 Jahre)



Marius (22 Jahre)

Rumhängen und Berge an Essen – mehr war Weihnachten für mich früher nicht. Heute freue ich mich auf schöne Tage mit Freunden und Familie.

Heimatliche Gewürze und Lieder gehören dazu, auch wenn wir jetzt hier zu Hause sind. Das gibt es eben nur an Weihnachten.

Zsofia (44 Jahre)



Als ich ein Kind war, sind wir an Heiligabend nicht abends in den Gottesdienst gegangen, sondern morgens um sechs Uhr. Und jedes Kind hat seine eigene Kerze von zu Hause mitgebracht. Ich erinnere mich an die vielen Lichter in der Kirche; das war immer der schönste Moment für mich und meine vier Geschwister.

Regina (84 Jahre)





Weihnachtsrätsel

Schreibe das fehlende Wort in die Felder. Die zwölf gelben Felder, untereinander gelesen, bilden das Lösungswort.



Viele Menschen feiern Weihnachten mit ihrer ...



Über dem Stall leuchtete ein ...

Die Nachricht der Engel hörten zuerst die ... auf dem Felde.



Das Kind im Stall hieß ...

Die Engel sangen: „Friede auf ...!“



Die Stadt, in der das Kind geboren wurde, hieß ...



Die

werden meistens mit Flügeln dargestellt.

An Weihnachten backen viele Menschen ...



Das Kind wurde in eine

gelegt.



Die Mutter des Kindes hieß ...



Unter dem Weihnachtsbaum liegen die ...

Am liebsten esse ich einen Weihnachtsmann aus ...





Ihr Kinderlein kommet

Ihr Kin - der - lein, kom - met, o
zur Krip - pe her kom - met, in

kom - met doch all, und seht, was in
Beth - le - hems Stall,

die - ser hoch - hei - ligen Nacht der Va - ter im
Him - mel für Freu - de uns macht.

- 2 | O seht in der Krippe im nächtlichen Stall,
seht hier bei des Lichteins hellglänzendem Strahl
in reinlichen Windeln das himmlische Kind,
viel schöner und holder, als Engel es sind.
- 3 | Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh,
Maria und Joseph betrachten es froh,
die redlichen Hirten knien betend davor,
hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.
- 4 | O beugt wie die Hirten anbetend die Knie,
erhebet die Hände und danket wie sie;
stimmt freudig, ihr Kinder, wer wollt sich nicht freun? -
stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein.



Text: Christoph von Schmid 1811;
Melodie: Johann Abraham Peter Schulz 1794



Lösungen: 1 Familie, 2 Stern, 3 Hirten, 4 Jesus, 5 Erden, 6 Bethlehem, 7 Engel, 8 Kekse, 9 Krippe, 10 Maria, 11 Geschenk, 12 Schokolade; Lösungswort: Friedenskind



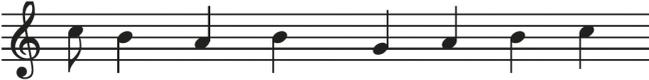
Eine Weihnachtsgeschichte

*Von Ralf Meister,
Landesbischof der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers*

Sorge gab es genug: Die hochschwangere Mutter auf der elend langen Suche nach einer Unterkunft. Der Vater, der zweifelte, wie treu und verlässlich er seiner kleinen Familie sein würde. Die erschrockenen Hirten, als das grelle Licht erschien und ihnen die Engel wie Fremdwesen gegenüberstanden. Und die Weisen, die sich sorgten, als sie in ihre Königreiche zurückkehrten, denn sie hatten das Kind gesehen und waren nun fremd in ihrer alten Welt. Sorge gab es genug.

Wir nähern uns dem Heiligen Abend und schauen zurück auf das zurückliegende Jahr. Was ist seit dem letzten Weihnachtsfest nicht alles geschehen, was uns Sorge machte! Welche Sorgen der Welt lasten schwer auf uns, welche Sorgen in unseren Herzen um unsere Familien, unsere Freundinnen und Freunde. Da hilft auch nicht der Hinweis: „Wir brauchen keine Angst zu haben“ oder „Stell dich nicht so an!“ oder gar zu vergleichen: „Anderen geht es noch viel schlimmer.“ Angst und Sorge gehorchen nicht guten Argumenten. Es sind Gefühle, tiefe Verunsicherungen. Sorge gibt es genug.

„Vom Himmel hoch, da komm ich her“, das alte Weihnachtslied. Wie aus einer anderen Welt kommt es zu uns und spricht zu uns von einer „guten Mär“, von guter Nachricht. Wir haben es in den vergangenen Tagen im Radio, im Fernsehen gehört. Vielleicht singen Sie es auch selbst:



VomHim - mel hoch, da komm ich her,



ich bring euch gu - te neu - e Mär;



der gu - ten Mär bring ich so viel,



da-von ich singn und sa - gen will.

- 2 | Euch ist ein Kindlein heut geborn
von einer Jungfrau auserkorn,
ein Kindelein so zart und fein,
das soll eu'r Freud und Wonne sein.
- 3 | Es ist der Herr Christ, unser Gott,
der will euch führn aus aller Not,
er will eu'r Heiland selber sein,
von allen Sünden machen rein.
- 4 | Er bringt euch alle Seligkeit,
die Gott der Vater hat bereit',
dass ihr mit uns im Himmelreich
sollt leben nun und ewiglich.
- 5 | So merket nun das Zeichen recht:
die Krippe, Windelein so schlecht,
da findet ihr das Kind gelegt,
das alle Welt erhält und trägt.
- 6 | Des lasst uns alle fröhlich sein
und mit den Hirten gehn hinein,
zu sehn, was Gott uns hat beschert,
mit seinem lieben Sohn verehrt.



CHRIST
FEST

20
23



(Fortsetzung von Seite 10)

Vom Himmel hoch, da komm ich her – so singt es der Engel über den Feldern von Bethlehem. Am Heiligen Abend begegnen wir ihm in der alten Geschichte. Alle Jahre wieder. Die Worte, die mit uns gereist sind durch alle Jahre unseres Lebens. Und auf einmal sehen wir, wie in dieser Erzählung Worte im Mittelpunkt stehen, die uns in unserer Sorge und Angst erfassen: Fürchtet Euch nicht!

Sie rufen uns zu: Ihr seid keine Gefangenen eurer Angst. Das, was das Leben bedroht, ist stark und gefährlich. Die Sorgen vor Krieg und Terror sind real. Jeden Tag. Deshalb wird auf den Feldern von Bethlehem und in den sorgenvollen Winkeln unseres Herzens Gottes Gegenwart herbeigerufen. Nicht nur durch Klage und Bitten, sondern an Weihnachten auch durch Lob und Verheißung. Mitten in der ernstesten Lage nehmen wir Gott ernst. Es gibt viel zu fürchten. Doch gerade deshalb gilt: Halten wir fest an Gott. Singen wir ihm. Mit solchem Lobgesang wird Gottes Herrschaft ausgerufen. Der Stärkere wird angesagt, vor dem die Fesseln springen und die Mauern reißen.

Was wären wir ohne unsere Hoffnungen? Die Zuversicht dieser alten Geschichte reißt uns aus der Gefangenschaft der Sorge. Für manch einen und eine mag das nur eine Festtagsfassade sein. Für mich ist das mehr. Es ist die Gewissheit, dass Gott diese Welt niemals loslassen wird, nicht in all unserer Sorgen und unseren Ängsten. Er hat diese Erde zwischen allen Sternen ausgewählt für sein Bethlehem und geht mit uns, alle Wege. Gott verwandelt diese Welt. Seit dieser Nacht ist nichts mehr gleichgültig, weil Gott unsere Sorge des Lebens aufnimmt. Fürchtet Euch nicht!

Gebet

Gott in der Krippe,
in dieser Heiligen Nacht
kommen wir zu Dir und schauen Dich an:
Deine Größe in deiner Winzigkeit
Deinen Reichtum in deiner Armut
Deinen Thron in deiner Krippe
Dich, Herr, in diesem Kind.
Du weißt, was uns bewegt.
Du weißt um Schatten und Glanz.
Zu dir kommen unser Hoffen und Sehnen
und auch unsere Sorgen
finden Raum in dieser Heiligen Nacht.
Amen



Segen

Der Segen unseres Gottes,
der in unsicheren Zeiten zur Welt gekommen ist,
gebe Sicherheit und Frieden für diese friedlose Welt.
Der Segen unseres Gottes, der Heimatlosigkeit erlebt hat,
sei Heimat und Geborgenheit für alle, die sich sehnen.
Der Segen unseres Gottes, der nah ist und barmherzig,
begleite uns in dieser Weihnachtszeit.
Amen



Schenken

Joachim Ringelnatz (1883-1934)

Schenke groß oder klein,
Aber immer gediegen.
Wenn die Bedachten
Die Gaben wiegen,
Sei dein Gewißen rein.
Schenke herzlich und frei.
Schenke dabei
Was in dir wohnt
An Meinung, Geschmack und Humor,
So daß die eigene Freude zuvor
Dich reichlich belohnt.
Schenke mit Geist ohne List.
Sei eingedenk,
Daß dein Geschenk
Du selber bist.



Goldwert

Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft, heißt es. Doch geht es um mehr als den Warentausch. Schenken macht Freude und drückt Wertschätzung aus. Nicht umsonst sagt man, jemandem Gehör, Aufmerksamkeit oder Zeit schenken. Wenn man ehrlich ist: genau das macht ein Geschenk erst wertvoll. „Du bist mir wichtig“ zu hören, kann kostbarer sein als Gold, Weihrauch und Myrrhe zusammen.

O du fröhliche

O du fröh - liche, o du se - li - ge,
gna - den - brin - gen - de Weih - nachts - zeit!
Welt ging ver - lo - ren, Christ ist ge - bo - ren:
Freu - e, freu - e dich, o Chris - ten heit!

The image shows a musical score for the hymn 'O du fröhliche'. It consists of four staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The lyrics are written below the notes. The first staff is the melody, and the subsequent staves provide harmonic accompaniment. The lyrics are: 'O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Welt ging verloren, Christ ist geboren: Freue, freue dich, o Christenheit!'.

2 | O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:
Freue, freue dich, o Christenheit!

3 | O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre:
Freue, freue dich, o Christenheit!

*Text: Strophe 1 Johannes Daniel Falk (1816) 1819,
Strophen 2-3 Heinrich Holzschuher 1829;
Melodie Sizilien vor 1788, bei Johann Gottfried Herder 1807*

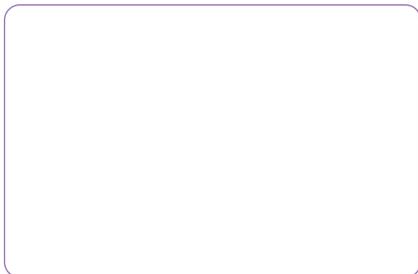




Weihnachten erleben und weitergeben

Auf <https://weihnachten.landeskirche-hannovers.de> finden Sie eine Sammlung kirchlicher Angebote, darunter Termine der Weihnachtsgottesdienste in Ihrer Nähe, Lieder zum Anhören und Mitsingen, Seelsorge-Möglichkeiten sowie die Online-Spende für Brot für die Welt.

Weihnachtliche Grüße



Herausgeber:

Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers
Evangelische Medienarbeit | EMA
Archivstraße 3, 30169 Hannover
www.landeskirche-hannovers.de
www.evangelische-medienarbeit.de

Redaktion:

Fabian Gartmann, Joachim Lau,
Silvia Mustert, Rebekka Neander,
Maika Niebergall, Susanne Reinhardt,
Benjamin Simon-Hinkelmann

Grafiken & Layout:

Marc Vogelsang | EMA

Bildnachweise:

Titel (Streifen links): GH01, istockphoto.com

Textnachweise:

Alle Bibeltex te nach der Lutherbibel,
revidiert 2017
weitere Quellennachweise am Text

Druck:

GemeindebriefDruckerei
Eichenring 15a
29393 Groß Oesingen



Vervielfältigung und Nachdruck nur mit
Genehmigung der Evangelisch-lutherischen
Landeskirche Hannovers.

Ein gesegnetes Fest wünscht Ihre

EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS

